

Die Londoner Saison hat begonnen. Das Parlament tagt »In« und »out« [die Parteien innerhalb und außerhalb der Regierung] kabbeln sich; der geschmeidige Gladstone in der Opposition greift den sophistischen Disraeli im Gouvernement an wie früher umgekehrt; die »Times« donnert gegen die antirussische Politik des Premiers; die Königin [Victoria] ist Kaiserin geworden* und geht nach Deutschland. Darob murrst und knurrt John Bull und ist verdrießlich, dass niemand da ist, ihn zu regieren, als der 12jährige Sohn [George] des Prinzen von Wales.

Mit Indiens Schätzen reich beladen, kehrt Bertchen [Albert Edward] Ulysses heim zu seiner Penelope [Alexandra] und den »Youngsters« [»Jungen«], um sich von den Elefantenritten auszuruhen, um die Honneurs zu machen bei den drawing rooms und levées [Gesellschaften und Empfängen] der Padischah-Mutter. Die Läden haben ihren besten Frühlings- und Sommerputz angelegt, und in den Riesenschaufenstern prangen die neuesten Moden. Hellblau und Dunkelblau, das heißt Cambridge und Oxford, werden sich am 1. April in der Ruderkunst messen (einen geistigen Wettkampf gibt es nicht) in der jährlichen »Boatrace«. An diesem festlichen Tage spaltet sich ganz London in zwei Feldlager; die elegante Damenwelt segelt in veilchenblauer Seide einher, Schulkinder stecken sich Cambridge- oder Oxford-Schleifen an, und selbst Droschkenkutscher und Pferde schmücken sich mit hell- oder dunkelblauen Rosetten. Das ist ein wahrer blauer Montag für den »cockney« [»Londoner«].

Die Italienische Oper ist mit »Wilhelm Tell« eröffnet worden. Mit den Schwalben ziehen die italienischen Sänger und Sängerinnen hier ein, meistens ehrliche Deutsche, Franzosen, Ungarn, Russen, deren Namen man irgendeine italienische Endsilbe an hängt, um ihnen das Cachet [Gepräge] zu geben. Joachim und Clara Schumann begeistern in den populären Montagskonzerten den musikalischen Philister par excellence. Die Shakespeare-bewunderer wallfahrten nach wie vor zu Irvings Othello im Lyceum-Theater, in welchem Morgenvorstellungen von »Othello«, »Hamlet« und »Macbeth« angekündigt sind. Die vornehme Welt bis zu den königlichen Prinzen und Prinzessinnen (bei den Shakespeare-Vorstellungen durch ihre Abwesenheit auffallend) strömt ins kleine Prince-of-Wales-Theater, um Marie Wilton als Peg Woffington in einem mittelmäßigen Drama von Tom Taylor zu sehen. Marie Wilton erinnert durch ihre Grazie, Freiheit, Originalität ihres Spiels und durch den eigentümlichen Zauber, den sie all ihren Schöpfungen zu verleihen weiß, an die zu früh geschiedene Aimée Declée, oft auch an die geistreiche kleine Céline Chamont. Sardous »Pat-tes de mouche« werden in einer öden, Verstümmelten Übersetzung im Court-Theater gegeben. Dickens' »Bleak House« ist dramatisch bearbeitet Globe-Theater auf die Bühne gebracht, und der kleine Betteljunge Jo« wird von Jenny Lee mit tief ergreifendem Pathos dargestellt. Die übrigen 50 Theater machen große Vorbereitungen, um die bald

aus allen Weltgegenden herbei strömenden Fremden und den eigenen Vetter Michel vom Lande und Pächter Feldkümmel würdig zu empfangen. Drawing rooms, Levées, Konzerte, Bälle, Galatheatervorstellungen, Gartenpartien, Blumen-,Hunde-, Katzen- und Kaninchenausstellungen, alles dieses kehrte jährlich wie die Tag- und Nachtgleiche und mit ihr wieder. Um zwei nationale Institutionen ist unser braver John Bull in dieser Saison reicher geworden - den »Skating-Rink« [die »Rollschuhbahn«]und die »Spelling-Bee« [»Buchstabier-Biene«]. Beide Institutionen hat Ihr Londoner Berichterstatter bereits gewürdigt. Ich beschränke mich daher auf einige ergänzende Notizen. Zu dem »Skating-Rink« sucht man sich die größtmögliche Arena aus. Der Boden besteht entweder aus Asphalt oder aus poliertem Holz. Die Schlittschuhe, die auf diesem schlüpfrigen Terrain gekauft werden, sind mit vier kleinen Rollrädern versehen. Die englischen petits crevés [Lebejünglinge], die hier aufs Glatteis gehen, erscheinen in langen, Schlafrockähnlichen Ulstercoats, einen Veilchenstrauß oder eine Kamelie im Knopfloch. Die jungen »bread-and-butter«-Misses [»Backfische«] und die reiferen Schönen, die hangenden und bangenden, paradieren auf hochförsigen Stiefelchen, in denen geheime Sprungfedern dem englischen Plattfuß den Race-Hochbogen ankünsteln.

Die »Buchstabier-Bienen« sind in den letzten Monaten Wie Pilze aus der Erde geschossen. Es existieren ihrer hier schon mehr als dreihundert. Zu diesen Buchstabier-Turnieren wählt man ein Komitee, einen Präsidenten, Referenten, Examinatoren und Preisverteiler. Preise von 50 Pfund Sterling bis zu 5 Schilling werden verteilt. Vorige Woche gab's eine große »Spelling-Bee« in St.James' Hall. Im Komitee saßen namhafte Literaten, Advokaten und Herren vom Militär. Der Inquisitor war ein Clergyman (Geistlicher), der Präsident gar ein »Nobleman valiant and bold, but his face and his family were wonderfully old« [»Edelmann von kühner Gestalt, aber Gesicht und Familie wunderbar alt«]. Zweihundert Damen stürzten sich in den Buchstabierkampf, mit schwerem Geschütz, mit Riesendiktionären bewaffnet. Es galt ein Preis von 50 Pfund Sterling.

Am Anfang kamen leichte angelsächsische Worte, da ging's herrlich und in Freuden. Dann kamen schwere griechisch-verquickte, fremdartige Worte, da schrumpften die Buchstabenhelden zu 59 herab.

Als technische Ausdrücke an die Reihe kamen, standen nur mehr 19 Abc-Schützen auf der Bresche. Zuletzt Waren nur noch 2 Richmonds* im Felde, von denen einer den Preis davontrug. Darob entstanden Diskussionen, man fing an, sich über Formalitäten zu streiten, die Art der Examination wurde angegriffen, man erhitzte sich im »Für und Wider«. Der Tumult, das Schreien und Lärmen wuchsen, der Nobleman war genötigt, den »Hut« auf sein edles Haupt zu setzen - alles lief in Zank und Toben und der größten verwirrend auseinander. Old merry England, »Was hast du gedenkt, als du dich an den Skating-Pink und den Spelling-Bee hast gehenkt?«

Wir aber fragen: » What next? «